

Vielen Dank für Ihr Interesse an unseren juristischen Fachbüchern.

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie einen Auszug Ihres gewünschten JVP-Exemplars als Leseprobe.

Sie können die komplette Ausgabe jederzeit direkt „online“ unter **www.jvpegnitz.de**, per Fax oder Telefon bestellen.

Juristischer Verlag Pegnitz

Lohestraße 17

D - 91257 Pegnitz

Telefon: +49 - (0)9241 / 8091-0

Telefax: +49 - (0)9241 / 8091-21

E-Mail: info@jvpegnitz.de

Internet: <http://www.jvpegnitz.de>

Pfändung von Forderungen und anderen Vermögensrechten

von

**Diplom-Rechtspfleger
Markus Heyner, LL.B.**
Oberlandesgericht Nürnberg

weitergeführt durch:

Carsten Köppl
Diplom-Rechtspfleger (FH)
Hauptamtliche Lehrkraft an der
Bayerischen Justizakademie

Stand: April 2023

Juristischer Verlag Pegnitz GmbH, Pegnitz

Vorwort

Vorwort zur 1. Auflage:

Im folgenden Lehrbuch werde ich versuchen, Ihnen die Schönheiten (ja, die gibt es wirklich) und Geheimnisse der „Forderungspfändung“ näher zu bringen.

Dies wird mir aber nicht gelingen, wenn nicht auch Sie Ihren Beitrag dazu leisten.

Es ist daher erforderlich, dass Sie sich die Vorschriften, die angegeben sind, gut durchlesen, um die Systematik des Gesetzes zu erkennen und zu verstehen.

Mit „Durchlesen“ meine ich nicht etwa einfach nur „überfliegen“, sondern Sie sollten die einzelnen Vorschriften wirklich sorgfältig und genau **lesen**.

Es ist dagegen **nicht** notwendig, dass Sie alles auswendig lernen - stattdessen sollen sich Ihnen die Zusammenhänge erschließen, um auch *die* Fälle lösen zu können, die im Unterricht nicht genauso besprochen wurden, aber in der Klausur natürlich vorkommen können.

Es hilft Ihnen nicht viel, wenn Sie alles auswendig lernen und beispielsweise aufgrund Ihrer Aufregung in der Klausur plötzlich wieder alles vergessen.

Wenn Sie dagegen die Zusammenhänge begreifen, sollte es Ihnen auch in einer angespannten Situation - wie eben in einer Klausur - möglich sein, der Lösung ein Stück näher zu kommen.

Ich habe mich in diesem Lehrbuch um eine Sprache bemüht, die für jeden leicht verständlich sein sollte, ohne dass man ein Fremdwörterbuch hinzuziehen müsste.

Mein Ziel ist es, dass Sie, nachdem Sie das Buch durchgearbeitet haben, die Forderungspfändung verstanden haben. Ob mir das gelingt, wird sich noch zeigen.

Die Falllösungen, die Sie im Anschluss an die Fälle finden, sind so gefasst, wie ich Sie in einer Klausur höchstwahrscheinlich schreiben würde, wobei andere Formulierungen durchaus möglich sind.

Vorwort zur 2. Auflage:

Die Überarbeitung dieses Lehrbuches war zum einen erforderlich, da sich speziell im Bereich des Zustellrechts die Vorschriften geändert haben und zum anderen einige Umformulierungen zum besseren Verständnis erforderlich waren.

Für Kritik und Anregungen, die zur Verbesserung einer evtl. dritten Auflage beitragen können, bin ich stets dankbar.

Nürnberg, Oktober 2004
Heyner Markus

Vorwort zur 3. Auflage:

Nachdem seit der 2. Auflage schon ein wenig Zeit vergangen ist, war es dringend nötig, diese erneut zu überarbeiten und an den derzeitigen Rechtsstand anzupassen.

Die Gelegenheit habe ich auch genutzt, um einige „kosmetische“ Änderungen vorzunehmen, die Ihnen das Lesen und das Verständnis erleichtern sollen.

Natürlich bin ich nach wie vor über jeden Verbesserungsvorschlag dankbar und hoffe so, dieses Buch weiterentwickeln zu können.

Bamberg, Juni 2009
Heyner Markus

Vorwort zur 4. Auflage:

Einige Gesetzesänderungen, die in den letzten Jahren vorgenommen wurden, haben eine erneute Überarbeitung des Buches notwendig gemacht (insbesondere die Einführung des P-Kontos und der Zwangsvollstreckungsformular-Verordnung)

Neben den Anpassungen an das neue Recht wurden weitere Verbesserungen vorgenommen, die nicht auch zuletzt aus dem Leserkreis an mich herangetragen wurden.

Ich freue mich nach wie vor über jede Rückmeldung und werde auch in Zukunft Anregungen der Leserschaft nach Möglichkeit umsetzen.

Bamberg, Februar 2013
Heyner Markus

Vorwort zur 5. Auflage:

In dieser Neuauflage wurde das Werk an den derzeitigen Rechtsstand angepasst, da sich speziell im Bereich der Geschäftsanweisung für Gerichtsvollzieher (GVGA) die Vorschriften geändert haben. Zudem wurden redaktionelle Änderungen vorgenommen.

Für Hinweise, Anregungen und Verbesserungsvorschläge bin ich jederzeit offen und sehr dankbar.

Pegnitz, November 2017
Köppl Carsten

Vorwort zur 6. Auflage:

Nachdem weitere Gesetzesänderungen in Kraft getreten sind, wurde eine erneute Überarbeitung des Buches notwendig. Insbesondere das Pfändungsschutzkonto-Fortentwicklungsgesetz (PKoFoG) und Änderungen im Bereich der Zwangsvollstreckungsformular-Verordnung (ZVFV) wurden in die Neuauflage eingearbeitet. Auch die durch den Gesetzgeber neu eingeführten Formulare für die Zwangsvollstreckung wurden in das Werk mit aufgenommen. Zudem wurden redaktionelle Änderungen vorgenommen.

Für Hinweise, Anregungen und Verbesserungsvorschläge bin ich weiterhin jederzeit offen und sehr dankbar.

Pegnitz, April 2023
Köppl Carsten

Vorwort	5
Grundlagen der Vollstreckung wegen Geldforderungen.....	13
Möglichkeit der Vollstreckung in Forderungen	13
Grafische Darstellung der Arten der Zwangsvollstreckung	16
Grundlagen der Forderungspfändung	17
Abgrenzung der Sach- zur Rechtspfändung	21
Pfändung einer Forderung	21
Überweisung einer Forderung	22
Aufgaben des Gerichtsvollziehers bei der Forderungspfändung.....	23
Der Pfändungsbeschluss	25
Zuständigkeit.....	25
Folgen beim Verstoß gegen die Zuständigkeiten.....	27
Voraussetzungen der Pfändung einer Forderung	28
Pfändbarkeit der Forderung	29
Beispielsfälle zur Pfändbarkeit der Forderung	36
Lösungen zu den Fällen zur Pfändbarkeit der Forderung:	38
Realisierbarkeit der Forderung?.....	44
Die Forderung muss dem Schuldner zustehen	49
Erlass des Pfändungsbeschlusses.....	56
Pfändung einer „angeblichen“ Forderung	56
Rechtsbehelf gegen den Erlass des Pfändungsbeschlusses.....	57
Inhalt des Pfändungsbeschlusses.....	58
Wirksamwerden der Pfändung.....	62
Zustellung an den Drittschuldner.....	62
Weiteres Verfahren bei der Zustellung.....	63
Ausgewählte Problemfälle bei der Zustellung	65
Besonderheiten des § 829 Abs. 2 ZPO.....	68
Zustellung bei drittschuldnerlosen Rechten	69
Wirkungen der Pfändung	70
Verstrickungseintritt.....	71
Pfandrechtsentstehung	72

Rechtsstellung des Gläubigers nach erfolgter Pfändung	74
Rechtsstellung des Schuldners nach erfolgter Pfändung	77
Rechtsstellung des Drittschuldners nach erfolgter Pfändung	78
Beispiele zur Wirkung der Pfändung	80
Lösungsüberlegungen	81

Drittschuldnererklärung, § 840 ZPO..... 85

Der Überweisungsbeschluss..... 90

Zuständigkeit und Voraussetzungen der Überweisung einer Forderung	91
Verstrickung muss eingetreten sein (wirksame Pfändung).....	92
Berechtigung des Gläubigers zur Verwertung	93

Die Arten der Überweisung..... 95

Überweisung einer Forderung zur Einziehung.....	95
Überweisung einer Forderung an Zahlungs statt.....	98
Kein Wahlrecht des Gläubigers in bestimmten Fällen	100
Anderweitige Verwertung, § 844 ZPO	102
Beispielsfälle zum Pfändungs- und Überweisungsbeschluss	104
Lösungsüberlegungen	105
Abschlussübung zu den Wirkungen der Pfändung und Überweisung	113

Die Vorpfändung..... 115

Pfändung und Überweisung von Forderungen, für die eine Hypothek als Sicherheit bestellt ist..... 126

Allgemeines zur Hypothek / Rechtsgeschäftliche Übertragung	126
Briefhypothek	128
Buchhypothek.....	128
Pfändung und Verwertung der „Hypothek“	130
Pfändung einer Forderung, für die eine Briefhypothek bestellt ist	132
Pfändung einer Forderung, für die eine Buchhypothek bestellt ist	133
Überweisung der „Hypothek“	136
Überweisung einer Hypothekenforderung zur Einziehung	138
Überweisung einer Hypothekenforderung an Zahlungs statt	139
Pfändung und Verwertung einer Grundschild.....	142

Allgemeines zur Grundsuld	142
Pfändung und Überweisung einer Grundsuld	143
Zwangsvollstreckung in Ansprüche auf Leistung oder Herausgabe einer Sache	148
Pfändung von Herausgabeansprüchen auf bewegliche körperliche Sachen, § 847 ZPO	149
Pfändung von Leistungsansprüchen auf bewegliche körperliche Sachen	151
Abgrenzung zu § 886 ZPO	154
Pfändung von Ansprüchen auf eine unbewegliche Sache	155
Zusammentreffen mehrerer Gläubiger	156
Beispielsfälle	157
Lösungsüberlegungen	159
Abgrenzung zur Pfändung von Anwartschaftsrechten	164
Zwangsvollstreckung in andere Vermögensrechte	167
Zwangsvollstreckung in den Miteigentumsanteil einer beweglichen Sache	172
Zwangsvollstreckung in den Miteigentumsanteil einer unbeweglichen Sache ..	173
Zwangsvollstreckung in einen Miterbenanteil	174
Zwangsvollstreckung in einen Gesellschaftsanteil	175
BGB-Gesellschaft	175
OHG / KG	175
GmbH-Anteile	176
Zwangsvollstreckung in das Anwartschaftsrecht des Nacherben	177
Zwangsvollstreckung in beschränkt dingliche Grundstücksrechte	178
Grunddienstbarkeit, §§ 1018 ff. BGB	178
Nießbrauch, §§ 1030 ff. BGB	178
Beschränkte persönliche Dienstbarkeit, §§ 1090 ff. BGB	178
Zwangsvollstreckung in die Grundsuld	179
Zwangsvollstreckung in Anwartschaftsrechte bezüglich unbeweglicher Sachen	179
Pfändung von Arbeitseinkommen	180
Begriff des Arbeitseinkommens	181
Unpfändbare / bedingt pfändbare Bezüge	183
§ 850 a ZPO	183
§ 850b ZPO	183

Berechnung des pfändbaren Betrages	185
Pfändung durch einen „gewöhnlichen“ Gläubiger.....	186
Pfändung durch einen unterhaltsberechtigten Gläubiger	188
Beispielsfälle	190
Lösungsüberlegungen.....	191
Zusammentreffen mehrerer Gläubiger.....	194
Besondere Fallgestaltungen, § 850f ZPO.....	201
 Pfändung von Kontoguthaben	202
Einrichtung eines P-Kontos	202
Pfändungsschutz für das P-Konto	202
Erhöhung des Sockelfreibetrages	203
Pfändung durch einen Unterhaltsgläubiger	203
Abweichende Festsetzung des Betrages	203
Sonderregelung des § 907 ZPO	204
 Anhang 1 (Anlage 4 zu § 1 Abs. 3 ZVfV)	205
Anhang 2 (Anlage 5 zu § 1 Abs. 3 ZVfV)	207
Anhang 3 (Anlage 7 zu § 1 Abs. 4 Nr. 2 a) ZVfV)	216
Anhang 4 (Anlage 8 zu § 1 Abs. 4 Nr. 2 b) ZVfV)	218
Anhang 5 (Muster Vorpfändungsbenachrichtigung (§ 845 ZPO))	221
Anhang 6	225
Stichwortverzeichnis.....	226

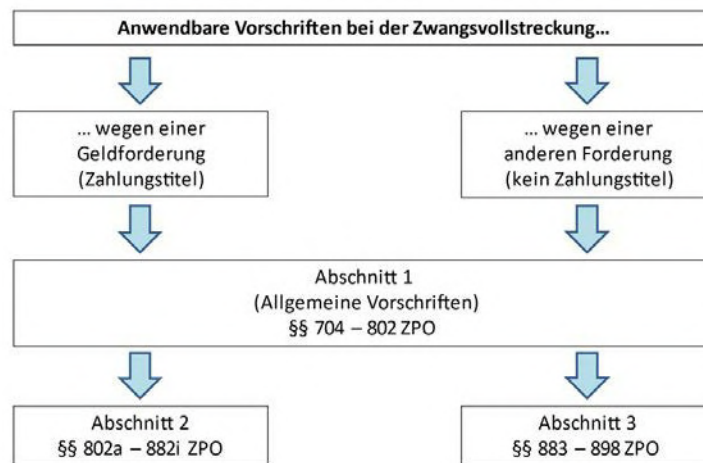
Grundlagen der Vollstreckung wegen Geldforderungen

Möglichkeit der Vollstreckung in Forderungen

Sie haben zu diesem Zeitpunkt der Ausbildung bereits die Einteilung des Achten Buches der ZPO kennen gelernt¹ und dabei unter anderem festgestellt, dass dem Gläubiger verschiedenste Möglichkeiten der Zwangsvollstreckung zur Verfügung stehen.

Um die einzelnen Vollstreckungsmöglichkeiten genauer betrachten zu können, muss man jedoch zunächst differenzieren, ob der Gläubiger aufgrund eines Zahlungstitels vollstrecken will oder aufgrund eines „anderen“ Titels:

- Will der Gläubiger beispielsweise aufgrund eines Herausgabetitels gegen den Schuldner vorgehen, so finden §§ 883 ff. ZPO Anwendung.
- Hat der Gläubiger jedoch einen Zahlungstitel gegen den Schuldner erwirkt, so gelten §§ 802a ff. ZPO – aber keinesfalls §§ 883 ff. ZPO.



¹ Siehe auch: Wasserl, Voraussetzungen der Zwangsvollstreckung, Juristischer Verlag Pegnitz GmbH

Bei der Zwangsvollstreckung wegen einer Geldforderung (§§ 802a – 882i ZPO) hat der Gläubiger grundsätzlich immer die Möglichkeit ins unbewegliche oder ins bewegliche Vermögen des Schuldners zu vollstrecken.

Entscheidet sich der Gläubiger für die Vollstreckung ins unbewegliche Vermögen so sind hierbei §§ 864 – 871 ZPO und das ZVG zu beachten. Der Gläubiger kann beispielsweise eine **Zwangssicherungshypothek** eintragen lassen, die **Zwangsverwaltung** betreiben oder die **Zwangsversteigerung** des Grundstücks erwirken.

Entscheidet sich der Gläubiger hingegen für die Vollstreckung ins bewegliche Vermögen, dann hat er wiederum die Wahl zwischen

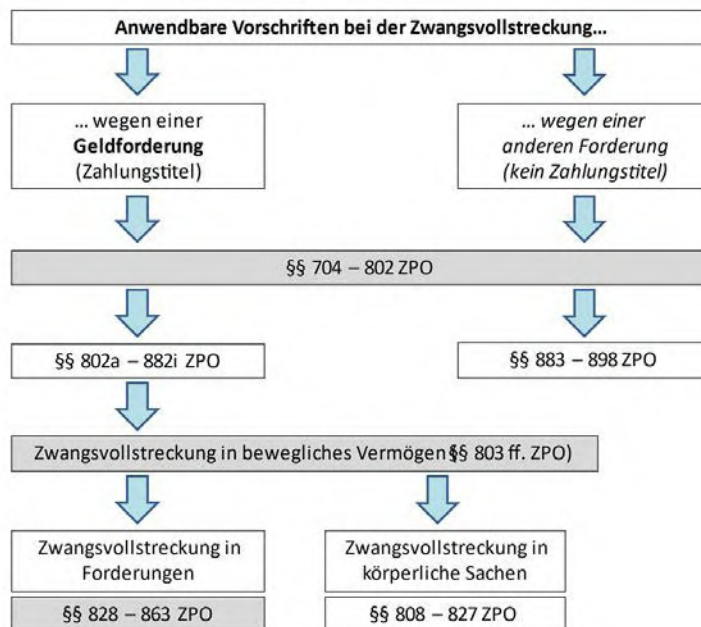
- der Vollstreckung in körperliche Sachen (§§ 808 – 827 ZPO) und
- der Vollstreckung in Forderungen und andere Vermögensrechte (§§ 828 – 863 ZPO).

In diesem Lehrbuch werden wir uns ausschließlich mit dem Bereich der Vollstreckung (wegen Geldforderungen) **in Forderungen und andere Vermögensrechte** beschäftigen, also mit den §§ 828 – 863 ZPO.

Daneben gelten natürlich die allgemeinen Regelungen der Zwangsvollstreckung §§ 704 – 802 ZPO, die Sie immer parat haben sollten und die **für jede Art der Zwangsvollstreckung** gelten.

Selbstverständlich sind auch die §§ 802a – 807 ZPO (insbesondere jedoch die §§ 803 ff. ZPO) anwendbar, da wir uns im Bereich der Zwangsvollstreckung wegen Geldforderungen befinden und diese Vorschriften allgemein gelten (Prinzip des „Vor-die-Klammer-Ziehens“).

Nachfolgende Grafik soll Ihnen die anwendbaren Vorschriften im Bereich der Forderungspfändung übersichtlich aufzeigen:



Wenn wir davon sprechen, dass man „in Forderungen und andere Vermögensrechte“ vollstreckt, so müssen wir zunächst einmal definieren, was man darunter versteht.

Dabei sollten wir uns aber immer vergegenwärtigen, dass wir aufgrund eines Zahlungstitels in das Vermögen des Vollstreckungsschuldners vollstrecken.

Es handelt sich also bei den Begriffen „Forderungen“ oder „Vermögensrechte“ immer um Vermögen, das der Schuldner innehat und auf das wir zugreifen möchten.

Forderungen im Sinne der §§ 828 – 863 ZPO können hierbei gemäß §§ 828 – 845, 850 ff. ZPO etwa sein:

- reine **Geldforderungen** des Vollstreckungsschuldners, wie zum Beispiel das Arbeitseinkommen, Sparguthaben usw.,
- (Geld-)Forderungen des Vollstreckungsschuldners, die zusätzlich durch eine Hypothek abgesichert sind

o d e r

- *Forderungen des Vollstreckungsschuldners aus Wechseln (die wir aber in diesem Buch vernachlässigen).*

Neben den „normalen“ Geldforderungen gibt es auch noch andere Forderungen des Vollstreckungsschuldners, in die vollstreckt werden kann:

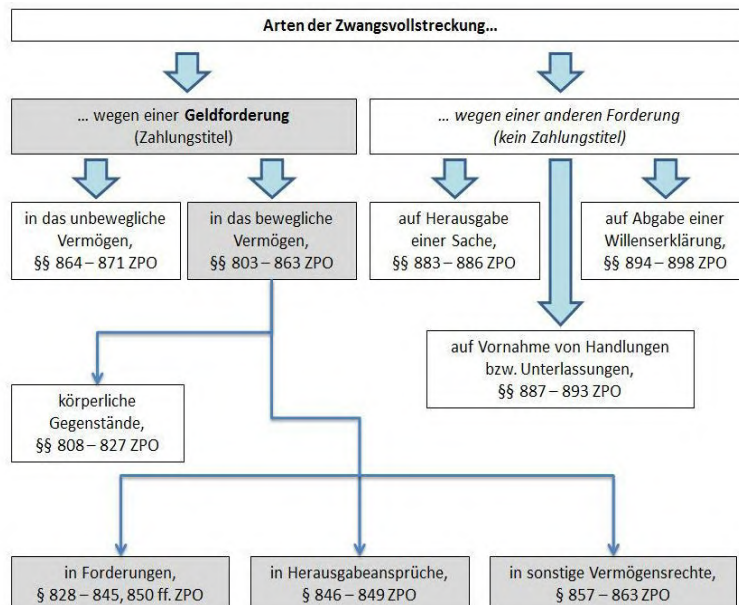
- Ansprüche auf Herausgabe oder auf Leistung von Sachen:
Wenn der Vollstreckungsschuldner beispielsweise einen Anspruch auf Rückgabe einer geliehenen Sache gegen Jemanden hat (§ 604 BGB) oder etwa als Käufer einen Anspruch gegen den Verkäufer auf Übereignung der gekauften Sache.

Diese Vermögenswerte auf Herausgabe bzw. Übereignung der Sache sind Rechtspositionen des Schuldners, in die man vollstrecken kann und als Spezialfälle in §§ 846 – 849 ZPO gesondert geregelt.

- sonstige Vermögensrechte, wie zum Beispiel Miterbenanteile oder Gesellschaftsanteile, geregelt in §§ 857 – 863 ZPO.

Die verschiedenen Arten der Zwangsvollstreckung können Sie nochmals der nachfolgenden Grafik entnehmen.

Grafische Darstellung der Arten der Zwangsvollstreckung



Grundlagen der Forderungspfändung

Noch mal zur Erinnerung:

Bis jetzt haben wir gehört, dass ein Gläubiger, der **einen Zahlungstitel** gegen den Schuldner in Händen hält, unter anderem die Möglichkeit hat, die Zwangsvollstreckung **in Forderungen des Schuldners** zu betreiben.

Doch was heißt das eigentlich, dass ein Gläubiger „**in eine Forderung**“ vollstrecken kann?

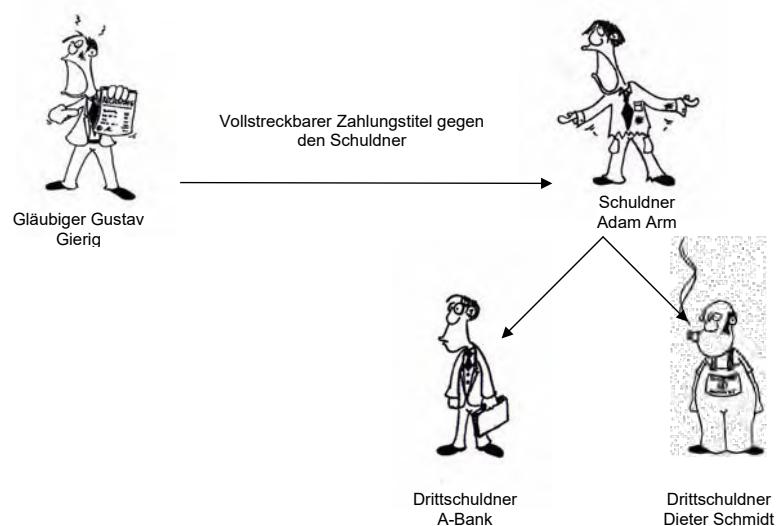
Um den Sinn und Zweck der Forderungspfändung zu verstehen, sehen wir uns folgendes Beispiel an:

Beispiel 1

Gläubiger Gustav Gierig verlangt von Schuldner Adam Arm die Rückzahlung eines gewährten Darlehens, was dieser jedoch verweigert. Daraufhin erhebt Gierig Klage vor dem zuständigen Gericht und erlangt dadurch einen rechtskräftigen Zahlungstitel gegen Arm.

Gierig weiß, dass Adam Arm bei der Firma Elektro-Schmidt, Inh. Dieter Schmidt beschäftigt ist und dass er ein Konto bei der A-Bank hat. Sonstiges Vermögen hat Arm nicht.

Was kann Gustav Gierig nun mit seinem Zahlungstitel gegen Adam Arm unternehmen?



1. Möglichkeit:

Selbstverständlich hätte Gustav Gierig die Möglichkeit abzuwarten, bis der Arbeitgeber Dieter Schmidt **an Adam Arm** dessen Arbeitseinkommen ausbezahlt oder Adam Arm das nächste Mal Geld von seinem Konto bei der A-Bank abhebt und könnte dieses anschließend durch den Gerichtsvollzieher im Wege der Sachpfändung pfänden lassen, § 808 Abs. 1 ZPO.

Diese Möglichkeit birgt aber einige Risiken in sich:

- Das Geld könnte nach der Zahlung „spurlos verschwinden“, also beispielsweise von Adam Arm ausgegeben werden, bevor der Gerichtsvollzieher es pfänden kann

o d e r

- Adam Arm verlangt von Dieter Schmidt oder der A-Bank keinerlei Zahlung, sodass Geld erst gar nicht fließt

o d e r

- Adam Arm und Dieter Schmidt könnten eine Absprache treffen, die den Gustav Gierig benachteiligen würde; so könnte zum Beispiel Adam Arm gegenüber Dieter Schmidt auf einen Teil der Zahlung gar verzichten. *Welche (unter Umständen unredlichen) Motive hier zum Tragen kommen, spielt keine Rolle.*

2. Möglichkeit:

Gustav Gierig hätte weiterhin die Möglichkeit sich direkt an Dieter Schmidt und die A-Bank zu wenden, ihnen die Sachlage zu erklären und anschließend zu hoffen, dass Dieter Schmidt oder die A-Bank eventuell **an ihn selber** bezahlen und nicht an Adam Arm.

Diese Möglichkeit, das leuchtet wohl jedem ein, scheint aber wohl ohne Zustimmung des Adam Arm auszuschneiden.

3. Möglichkeit:

Gustav Gierig wird das Geld von Dieter Schmidt oder der A-Bank nur dann direkt bekommen, wenn er beide quasi „**zwingt**“ an ihn zu zahlen.

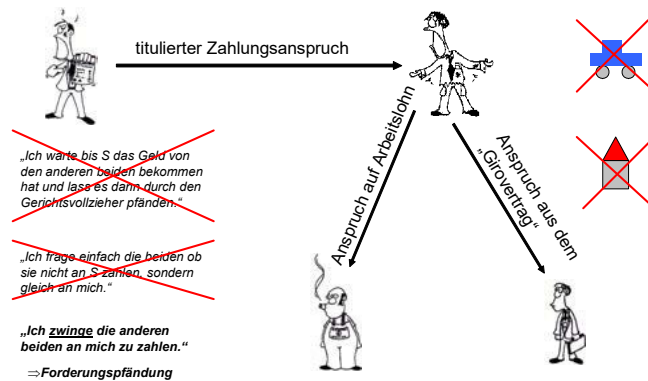
Doch wie kann er das erreichen?

Diese Möglichkeit eröffnet ihm nun die **Forderungspfändung**.

Der Gläubiger Gustav Gierig kann sich die Forderung, die der Adam Arm gegen seinen Arbeitgeber Dieter Schmidt oder die A-Bank hat, pfänden (und überweisen) lassen, mittels **Pfändungs-** (und Überweisungs-) **beschluss**.

Dadurch „zwingt“ der Gläubiger also den sogenannten „Drittschuldner“ Dieter Schmidt / A-Bank an ihn direkt zu zahlen, bzw. „zwingt“ Adam Arm den Anspruch auf Auszahlung auf ihn zu übertragen. Welche der beiden Möglichkeiten eher zum Tragen kommt werden wir noch besprechen.

Ausgangsfall



Folgendes sei hier bereits verraten:

Als Folge der Pfändung und Überweisung einer Forderung erhält der Gläubiger nämlich die Forderung entweder

- direkt als eigene Forderung (sog. Überweisung an Zahlungs statt) oder
- er erhält lediglich die Befugnis, die Forderung im eigenen Namen geltend zu machen (sog. Überweisung zur Einziehung).

In beiden Fällen erhält er am Ende (hoffentlich) vom Drittschuldner die geschuldete Leistung – im vorliegenden Fall den Geldbetrag, welcher eigentlich an den Schuldner auszuzahlen wäre.

Auf die Folgen der Pfändung und insbesondere der Überweisung einer Forderung werden wir zu einem späteren Zeitpunkt noch zu sprechen kommen.

Lassen Sie mich den Sinn und Zweck der Forderungspfändung noch einmal mit anderen Worten erklären:

Aus dem Schuldrecht wissen Sie, dass Verträge nur (relativ) zwischen den Vertragspartnern wirken und somit (grundsätzlich) immer nur der Vertragspartner die geschuldete Leistung an sich verlangen kann. Wird diese dann ordnungsgemäß erfüllt, dann erlischt der Anspruch nach § 362 Abs. 1 BGB.

Gehen wir nun davon aus, dass der Vertragspartner (wir nennen ihn der Einfachheit halber einfach S), der die Leistung verlangen kann, wiederum bei jemand anderem Schulden hat.

Dieser „andere“ (nennen wir ihn einfach G) möchte sich nun in die Erfüllung der Leistung einmischen und Leistung an sich selbst verlangen anstatt an S – was eigentlich rein schuldrechtlich gar nicht möglich ist, wie wir soeben gehört haben.

Das geht aber nur durch freiwillige Abtretung des Anspruchs von S auf G (dann ist die Folge, dass G in die Fußstapfen des S tritt, § 398 Satz 2 BGB) oder durch die (zwangsweise) Forderungspfändung.

G kann dann durch diese Möglichkeit der Zwangsvollstreckung

- entweder komplett an die Stelle des S rücken (sog. Überweisung an Zahlungs statt) oder
- er nimmt dem S die Möglichkeit die Erfüllung zu verlangen und verlangt sie stattdessen selbst (sog. Überweisung zur Einziehung).

Die Forderungspfändung wird aufgrund der Tatsache, dass der Gläubiger in die Fußstapfen des Schuldners treten kann, auch als „**zwangsweise verordnete Abtretung**“ (die Forderung bzw. das Recht zur Einziehung der Forderung des Vollstreckungsschuldners wird auf den Gläubiger übertragen) bezeichnet, für welche die Vorschriften und die Grundsätze der rechtsgeschäftlichen Abtretung (§§ 398 ff. BGB) entsprechend (analog) gelten.

Kenntnisse in diesem Rechtsgebiet sind daher nicht unbedingt nachteilig für das Verständnis der Forderungspfändung, sondern eher förderlich.

Abgrenzung der Sach- zur Rechtspfändung

Wir haben gerade eben den Begriff des Pfändungs- und Überweisungsbeschlusses gehört und auch in Ihrer dienstlichen Karriere ist Ihnen der Begriff bestimmt schon einmal untergekommen.

Streng genommen handelt es sich bei dem Pfändungs- und Überweisungsbeschluss sogar um zwei Beschlüsse – den Pfändungsbeschluss und den Überweisungsbeschluss.

Es stellt sich uns jedoch die Frage, was dieses Abstrakte „Etwas“ – dieser Beschluss – eigentlich ist, und vor allem, was er bewirkt?

Am einfachsten ist es, wenn Sie den Pfändungs- und Überweisungsbeschluss mit etwas vergleichen, was Sie schon kennen (bzw. zu diesem Zeitpunkt der Ausbildung bereits kennen müssten), nämlich der Pfändung und Verwertung beweglicher, körperlicher Sachen nach §§ 808 ff. ZPO.

Pfändung einer Forderung

Die Pfändung eines **körperlichen Gegenstandes** erfolgt durch Inbesitznahme oder Anbringung eines Pfandsiegels nach §§ 808, 809 ZPO.

Doch wie pfändet man eine Forderung?

Sie wissen selbstverständlich, dass eine Forderung nichts ist, was man irgendwie greifen oder gar in die Hand nehmen kann – sie ist abstrakt und „schwebt“ irgendwo im Raum umher.

Es ist also dem Gerichtsvollzieher logischerweise auch nicht möglich eine Forderung im Sinne des § 808 ZPO durch Inbesitznahme oder Anbringung eines Pfandsiegels zu pfänden.

Die **Pfändung einer Forderung** erfolgt somit nicht durch Anbringung eines Pfandsiegels oder durch Inbesitznahme, sondern durch einen anderen Rechtsakt, dem sogenannten **Pfändungsbeschluss** nach §§ 828, 829 ZPO.

Was also bei der (Sach-) Pfändung durch den Gerichtsvollzieher die Inbesitznahme oder etwa die Anbringung des Pfandsiegels ist, ist bei der Pfändung einer Forderung der Erlass und die Zustellung des Pfändungsbeschlusses.

Überweisung einer Forderung

Kommen wir nun zur Überweisung einer Forderung und vergleichen diese nun auch wieder mit etwas, das Sie bereits kennen – nämlich der Verwertung:

Die Verwertung eines gepfändeten, **körperlichen Gegenstandes** erfolgt durch Versteigerung im Sinne der §§ 814, 816 ff. ZPO, wobei der Gerichtsvollzieher den Erlös (nach Abzug der Kosten) anschließend an den Gläubiger ausbezahlt.

Eine Forderung dagegen wird (grundsätzlich) jedoch nicht öffentlich versteigert, sondern die **Verwertung** wird wiederum durch einen Beschluss vorgenommen, nämlich durch den so genannten **Überweisungsbeschluss**.

Die Folge ist, dass die Forderung (bzw. die Befugnis zur Einziehung) dem Gläubiger „überwiesen“ wird, § 835 ZPO.

Durch diese Überweisung erhält der Gläubiger (grundsätzlich) das Recht, vom Drittschuldner die **Zahlung an sich** zu verlangen (bzw. er bekommt die komplette Forderung übertragen).

Die Auszahlung an den Gläubiger erfolgt hier durch den **Drittschuldner** und nicht durch den Gerichtsvollzieher.

Die Überweisung und die speziellen, dazugehörigen Vorschriften werden wir zu einem späteren Zeitpunkt eingehender besprechen.

Was also bei der Verwertung durch den Gerichtsvollzieher die öffentliche Versteigerung und Auszahlung des Erlöses an den Gläubiger ist, ist bei der Verwertung einer Forderung der Überweisungsbeschluss.

Zum besseren Verständnis sehen Sie sich bitte nochmals folgende Tabelle an:

	Körperliche Sachen	Forderungen und Rechte
Pfändung	Anbringen des Pfandsiegels oder Inbesitznahme, § 808 ZPO	Erlass und Zustellung des Pfändungsbeschlusses an den Drittschuldner, §§ 828, 829 ZPO
Verwertung	Versteigerung oder andere Verwertung, §§ 814, 825 ZPO	Erlass und Zustellung des Überweisungsbeschlusses an den Drittschuldner §§ 835, 829 ZPO
Auszahlung des „Erlöses“	Durch den Gerichtsvollzieher	Durch den Drittschuldner, soweit es sich um eine Geldforderung handelt, in die vollstreckt wird.